

Zürich

Das Möbel, das Kirchen sauber hält

Kerzenruss führt in den Kirchen zu grossen Schäden. Zwei junge Designer aus Rapperswil-Jona haben darum die Kerzenschmelze erfunden, die den Russ grösstenteils aus der Luft filtert.

Von Liliane Minor

Rapperswil-Jona - Sie gehören zur katholischen Kirche wie Altar und Beichtstuhl: die brennenden Opferkerzen. Doch so schön dieser Brauch ist, er führt zu riesigen Schäden an den Gebäuden. Denn der Kerzenruss lagert sich überall ab, auf Fresken, Orgelpfeifen, Schnitzereien. Gerade grosse, bedeutende Kirchen haben darunter zu leiden. In der Kathedrale Chur beispielsweise brennen täglich mehrere Hundert Kerzen, in Einsiedeln über tausend.

Seit langem schon probieren Tüftler, dieser Verschmutzung Herr zu werden. Mit Abzugshauben und aufgehängten Tüchern versucht man den Russ aufzufangen, der Erfolg war bisher aber bescheiden. Zwei Designern aus Rapperswil-Jona scheint nun aber das Verwickelte gelungen zu sein. Georg Fontana und Daniel Hunziker haben ein Stahlmöbel entwickelt, das rund 70 Prozent des Russes aus der Luft filtert.

Komplexe Herausforderung

Eigentlich sind Kirchen nicht das Spezialgebiet von Hunziker und Fontana. Manche ihrer anderen Arbeiten sind einem breiteren Publikum bekannt, wenn auch nicht unter dem Namen Hunziker und Fontana. Zum Beispiel Sigg-Getränkeflaschen, Bodum-Pfeffermühlen, die sternförmigen Glas-Kerzenhalter der Caritas oder die ausladenden Lounge-Gartenmöbel der Firma Enea.

Neuester Streich sind verschiedenste Objekte, die aus scherschmittartig ausgefrästen Stahlplatten bestehen. Richtig gefaltet, bastelt der Käufer oder der Besenke daraus zum Beispiel einen Flaschenöffner, Bilderrahmen oder einen Halter, um daran Küchenbesteck aufzuhängen. Solch ausgeklügelte Dinge sind das, was die beiden Designer am liebsten machen. «Uns geht es immer auch um die Geschichte hinter dem Produkt», sagt Daniel Hunziker. Eines der Faltprodukte, ein Tischreservationschild für Restaurants, ist mit dem renommierten IF-Design-Preis ausgezeichnet worden.

Zweites Standbein von Fontana-Hunziker sind Kunstausstellungen. So lernen sich der in Italien geschulte Designer Fontana und der ausgebildete ETH-Ingenieur Daniel Hunziker kennen. Sie waren bei derselben Galerie als Szenografen angestellt. Vor sechs Jahren gründeten sie ihr Büro. Die Arbeit am russfilternden Kerzenständer, der sich offiziell Kerzenschmelze nennt, ist nahezu gleich

alt. Auf die Idee kamen sie, weil der Vater und der Onkel Fontanas Kirchen reinigen und restaurieren. «Sie baten uns deshalb, uns des Problems anzunehmen», erzählt Fontana. Ihn und seinen Partner reizte das Projekt sofort, war es doch eine Symbiose aus Inszenierung, Geschichte und Produktdesign.

Das Ganze erwies sich als ziemlich komplexe Sache. Weil technische Einbauten in alten Kirchen äusserst heikel sind, sollte der Kerzenständer selbststehend sein und keinen Abzug benötigen. Und es sollte eine Lösung her, die ohne bewegliche Teile auskommt. «Ventilatoren hört man, das «chlefelet» ständig», sagt Hunziker. Schliesslich musste das Möbel den ästhetischen Ansprüchen der beiden Designer genügen. «Kerzenhalter

«Das ist Design: aus vielen Anforderungen eine Lösung zu bauen und diese schön zu präsentieren.»

Georg Fontana

in den Kirchen sind oft nichts Schönes», findet Georg Fontana. «Für uns war es auch ein Anreiz, etwas zu schaffen, hinter dessen Aussehen wir stehen können. Das ist Design: aus einem Haufen Anforderungen eine Lösung zu bauen und diese schön zu präsentieren.»

Die Kerzenschmelze basiert auf der bestechend einfachen Idee, den Kerzenrauch einzig mithilfe der Thermik, welche die Kerzen erzeugen, durch einen Filter zu leiten. Hunziker nahm zuerst einmal mit der ETH Kontakt auf - wo man ihm beschied, so etwas werde niemals funktionieren. So einfach liessen sich Fontana und Hunziker nicht entmutigen. Sie bastelten Kartonmodelle, beobachteten den Kerzenrauch beim Aufsteigen, studierten die Strömungsverhältnisse am Objekt selbst. Und merkten erstaunt, dass sich wissenschaftlich errechnete Strömungssimulationen nicht auf Kerzenrauch übertragen lassen.

Zu guter Letzt brachten die beiden ihr Konzept zum Funktionieren. Noch heute grinsen sie spitzbübisch, wenn sie davon erzählen, wie sie in einem Testlabor die Russkonzentration der Abluft aus der Kerzenschmelze messen liessen. Getestet hat das Gerät ausgerechnet jener Mann, der die beiden damals in der



Daniel Hunziker (l.) und Georg Fontana mit ihrer Erfindung. Foto: Dominique Meienberg

ETH abgewiesen hatte. Das Resultat habe ihn so verblüfft, dass er ihnen nahegelegt habe, die Erfindung sofort patentieren zu lassen.

Auch ohne Werbung ein Erfolg

Offenbar haben die Designer mit der Kerzenschmelze etwas geschaffen, auf das man in den Kirchgemeinden längst gewartet hat. Die Nachfrage ist gross. Derzeit arbeiten die beiden an einer Spezialanfertigung für die Klosterkirche Müstair. Die Geräte können in unterschiedli-

cher Grösse hergestellt werden. Eigentlich ist die Kerzenschmelze noch im Testbetrieb. Aber auch ohne Werbung haben inzwischen rund 20 Kirchen eine erworben. Auch zum Gefallen der Kirchenbesucher, wie Hunziker erzählt. In einigen dieser Kirchen sei der Absatz an Opferkerzen deutlich gestiegen: «Ein Pfarrer erzählte mir sogar, dass einige Leute bereits «ihre» Nischen haben, in denen sie jedes Mal eine Kerze aufstellen.»

www.kerzenschmelze.ch

Nachrichten

Tiergeburt

Zoo sucht Namen für die vier kleinen Löwen

Die vier Löwenbabys, die vergangene Woche im Zoo Zürich zur Welt kamen, sind wohl auf und können ab sofort auf der Webcam des Zoos (www.zoo.ch) in ihrer Würfbbox beobachtet werden. Noch sind sie namenlos - und der Zoo bezieht die Bevölkerung in die Namenswahl mit ein. Bis zum 3. September sind Vorschläge willkommen, entweder an zoo@zoo.ch oder an Zoo Zürich, Zürichbergstrasse 221, 8044 Zürich. Die Jungtiere sollen einen Namen erhalten, der mit «K» beginnt und einen Bezug zu ihrem Herkunftsland Indien hat. Der Name eines lokalen Berges oder Flusses wäre denkbar, aber auch ein Wort auf Hindi. Der Zoo wird die Gewinner des Wettbewerbs zu einem Besuch der Löwen einladen. (mom)

Velounfall

Zwei Mountainbiker stürzten bei Schussfahrt

Hausen am Albis - Bei einer Kollision zwischen zwei Velofahrern ist am Montag einer der beiden am Kopf verletzt worden. Die beiden Mountainbiker fuhren kurz vor 11.15 Uhr mit hoher Geschwindigkeit hintereinander vom Albispass Richtung Hausen am Albis hinunter. Bei der Einmündung Albis-/Rep pischaltstrasse stürzten sie aus noch nicht geklärten Umständen. Beide trugen keine Helme. Die Kantonspolizei (044 247 64 64) sucht Zeugen und will insbesondere wissen, ob die beiden Radfahrer bereits zuvor aufgefallen waren. (hoh)

Tödlicher Unfall

Junge Töfffahrerin gegen Geländer geschleudert

Marthalen - Eine 26-jährige Motorradfahrerin ist am Montag von der Strasse abgekommen. Sie wurde gegen ein Brückengeländer geschleudert und fiel in den Abstich. Die Frau erlitt schwere innere Verletzungen und starb auf dem Weg ins Spital. Sie war kurz vor 8.30 Uhr auf der Rüdelfingerstrasse Richtung Dorfzentrum unterwegs gewesen, als sie in einer Linkskurve vor der Einmündung der Stationsstrasse über die Strasse hinausfuhr. Die Kantonspolizei (Telefon 052 208 17 00) sucht Zeugen. (hoh)

Sicherheit

Flughafen installiert 55 Defibrillatoren

Kloten - Um die Sicherheit der Passagiere und Angestellten zu erhöhen, hat der Flughafen 55 Defibrillatoren installiert. Die Geräte sind gut sichtbar in plombierten Wandkästen mit Sichtfenstern in den diversen Flughafengebäuden angebracht. Beim Durchqueren des Flughafens sollte man mindestens alle 90 Sekunden auf ein solches Gerät treffen. Rund 120 Flughafenmitarbeiter wurden an internen Kursen für die Herzreanimation ausgebildet. (hoh)

Sperrung

Bus statt Bahn am Wochenende im Säuliamt

Affoltern a. A. - Da der Chrüzachertunnel zwischen Bonstetten-Wettswil und Hedingen abgebrochen wird, muss am Wochenende (Freitag ab 22.35 Uhr bis Montag 5.20 Uhr) der Bahnverkehr (S9 und S15) zwischen Bonstetten-Wettswil und Affoltern gesperrt werden. Es werden Ersatzbusse eingesetzt. (net)

ZVV dehnt Versuch mit neuen Billettautomaten aus

Die meisten Fahrgäste reagieren positiv auf die neuen Ticketautomaten. Nun stellt der ZVV in Zürich weitere 26 Geräte auf.

Von Janine Hosp

Zürich - Am Limmatplatz im Kreis 5 wird der neue ZVV-Billettautomat rege benutzt: Viele Fahrgäste lassen dort den alten Automaten links liegen und lösen ihre Tickets nur noch am neuen. Weil sie dort auch Monatsabos kaufen können,

hat sich der Umsatz glatt verfünffacht. Eine Erklärung hat man beim ZVV dafür nicht. Der Versuch hat aber ergeben, dass ältere Leute eher Berührungängste zeigen als jüngere. Im Kreis 5 sind wegen der vielen Clubs und Berufsschulen zahlreiche Jugendliche unterwegs.

Die VBZ führten seit einem Jahr einen Feldversuch mit vier neuen Billettautomaten durch. Sie stehen am Bellevue, Paradeplatz, Albisriederplatz und eben am Limmatplatz. Da der Versuch erfolgreich verlaufen ist, installiert man nun 26 zusätzliche Automaten auf dem ganzen Stadtgebiet, meist an Verkehrs-

knoten. Ist die Resonanz erneut gut, bestellt der ZVV im Laufe des nächsten Jahres die restlichen 1100 Automaten. Wo neue Geräte aufgestellt werden, müssen sich die Fahrgäste rasch neu orientieren, denn die alten werden sofort abmontiert.

Automat schluckt keine Noten

«Die Rückmeldungen waren erstaunlich positiv», sagt ZVV-Sprecherin Beatrice Henes. Selbst Fahrgäste, welche nicht alltägliche Käufe tätigten wie Monatsabos verlängern, hätten dies als einfach empfunden. Kritisiert wurde dagegen,

dass der neue Automat nur Münz und Plastikkarten, aber keine Noten mehr akzeptiert. Der ZVV hat darauf bewusst verzichtet; Notenautomaten benötigen viel Platz, sind teuer im Unterhalt und werden eher aufgegeben. An den neuen Automaten können die Fahrgäste neben Abos auch nationale Tageskarten zum Halbtaxabonnement lösen. Ausserhalb von Zürich und Winterthur werden Automaten meist nur an Bahnhöfen installiert; Fahrgäste können ihr Billett meist im Bus kaufen. Ein Automat kostet 36 000 Franken. Für die Umrüstung hat der Verkehrsrat 63 Millionen bewilligt.

Anzeige

diga
möbel

ZUGREIFEN!

Jetzt Checkout-Verkauf von
neuwertigen Ausstellungsmöbeln.

8953 Dietikon/Zürich	Lerzenstrasse 17	Tel. 044 743 80 50
8600 Dübendorf/Zürich	Neugutstrasse 81	Tel. 044 802 10 10
8854 Galgenen/SZ	Ausfahrt Lachen	Tel. 055 450 55 55
9532 Rickenbach/Wil	neben Coop	Tel. 071 929 47 00

I d'iga muesch higa!

www.diga.ch